

# Aktenzeichen «Grossbrand 2020 Laufen» geklärt

**Keine strafbare Handlung** Das grosse Feuer, das im Juni vergangenen Jahres im Industriegelände in Laufen wütete, geht nicht auf Brandstiftung zurück. KMU hoffen jetzt auf ein «niederschwelliges, nicht übersteuertes Angebot» an neuen Räumlichkeiten.

Daniel Aenishänslin

Die Staatsanwaltschaft Basel-Landschaft erachtet den Fall für geklärt: Sie führt die Brandkatastrophe vom 10. Juli 2020 an der Wahlenstrasse in Laufen nicht auf «eine vorsätzliche oder fahrlässige strafbare Handlung» zurück. Auch eine Unterlassung schliesst sie aus. Vielmehr haben die Forensik-Spezialisten der Baselbieter Polizei ermittelt, «dass als Zündquelle eine defekte Zelle eines Lithium-Ionen-Akkus infrage kommt». Sie soll das Laufener Industriegelände in Flammen gesetzt haben. Besagter Akku soll auf einem Elektroroller abgelegt worden sein.

Somit wird die Staatsanwaltschaft kein Strafverfahren eröffnen. Dies schreibt Michael Lutz, Kommunikationsbeauftragter der Staatsanwaltschaft, in einer Medienmeldung.

## «Region hilft der Region»

Die Forensiker seien zu ihrem Schluss gekommen, indem sie mehrere Erkenntnisse ausgewertet hätten: die Ergebnisse der Brandursachenermittlung vor Ort, das Brandspurenbild, erste Bildaufnahmen des Brandes wie auch die Auslösung des ersten Brandmelders im Gebäudekomplex. Eine natürliche Brandursache könne ausgeschlossen werden. Somit stehe die Hypothese einer technischen Brandursache «eindeutig» im Vordergrund. Sie korrespondiere mit den Feststellungen der Brandentdecker und Einsatzkräfte am Schadensort. Auch liessen die Erkenntnisse aus den polizeilichen Befragungen keine anderen Schlüsse zu.

Marc Scherrer, Präsident des Gewerbevereins KMU Laufental,



Ein defekter Akku war schuld, dass am 10. Juli 2020 im Industriequartier in Laufen ein Grossbrand (Bild) ausbrach. Foto: Georgios Kefalas (Keystone)

sagt, es werde an derselben Stelle wieder Gewerbefläche gebaut. «Wichtig ist, dass ein niederschwelliges, nicht übersteuertes Angebot entsteht», so Scherrer. Es soll sich um ein Modularsystem handeln, das den Mietern Gestaltungsmöglichkeiten offenlässt. Eigentümerin bleibt die

Stiftung Abendrot, die gemäss Scherrer mit KMU Laufental, Promotion Laufental und der Stadt Laufen im Gespräch bleibe.

Bereits kurz nach dem Grossbrand boten KMU Laufental und Promotion Laufental den geschädigten Unternehmern des Industrieareals im Internet eine Platt-

form. «Nach dem Motto «Das Gewerbe hilft dem Gewerbe, die Region hilft der Region», erinnert sich Marc Scherrer, «das war absolute Solidarität.» Über 100 Angebote kamen auf der Plattform zusammen. Netzwerke, Zwischenlager, Computer, Büroräume wurden angeboten.

«Das kam gut an», sagt Scherrer, «einige waren sehr froh darüber.»

Es war ein Schock. In der Nacht vom 9. auf den 10. Juli 2020 war es zum Grossbrand im Industriegebiet an der Wahlenstrasse gekommen. Ein Grossbrand, der einen Grosseinsatz zur Folge hatte. 180 Personen stan-

den im Einsatz. Nicht nur Feuerwehr, Polizei und Sanität. Auch die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung, das Amt für Umwelt und Energie Basel-Landschaft, Spezialeinheiten der Wasserversorgung und mehrere Energieversorger rückten an. Sogar der Regionale Führungsstab Laufental, der Zivilschutz und nicht zuletzt das Amt für Militär und Bevölkerungsschutz wurden auf den Plan gerufen.

Allesamt standen sie vor einer grossen Herausforderung, denn die Gebäudestruktur präsentierte sich verschachtelt, die Nutzung vielseitig. Mehrere Gebäude konnten wegen Einsturzgefahr nicht betreten werden. Immerhin: Verletzt wurde niemand.

## Glück im Unglück

Glücklich schätzen durfte sich Michael Lerchster. Er führt im Gebäude einen Betrieb für Catering und Mahlzeiten-Lieferung. «Höhere Gewalt», sagt der Versicherte. Das Feuer fand zwei Meter vor seinen Räumlichkeiten sein Ende.

Glück im Unglück hatte der Künstler Dave Pflugi. «Ich habe eine Gasmaske übergezogen und gerettet, was zu retten war», erzählt er. 50 seiner Werke konnte er nicht mehr retten, aber das Wichtigste aus seinem Büro. Dennoch sei das Glas für ihn «halb voll». Ein paar Tage zuvor hatte er einen weiteren Raum anmieten können, der vom Feuer verschont blieb. Später durfte Pflugi in unmittelbarer Nähe die Räume einer Garage übernehmen. Es geht weiter für ihn. Die Hilfe, die von der KMU-Plattform ausging, musste er nicht in Anspruch nehmen. «Ich war so aufgestellt, dass ich sie nicht brauchte, die Idee dahinter finde ich aber toll.»